Das 1. Vierteljahr 1964

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **38 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-849884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 1. Vierteljahr 1964

Berns Einwohnerzahl stieg von 167 434 (166 931) am Jahresende 1963 (1962) auf 170 631 (170 111) Ende März 1964 (1963).

Der Bevölkerungszuwachs war mit 3197 (1. Vierteljahr 1963: 3180) praktisch derselbe wie in der gleichen Vorjahrsperiode und vor allem wieder dem Mehrzuzug von 3004 (3005) Personen zu verdanken. Der Geburtenüberschuß trug zwar stärker als im Parallelquartal 1963, aber doch nur mit 193 (175) zur Vermehrung der Wohnbevölkerung bei.

Die Zahl der Eheschließungen in Bern wohnhafter Männer betrug 264 (269), d. s. 6,2 (6,4) auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung und das Jahr berechnet. Von in Bern wohnhaften Müttern wurden 603 (617) oder 14,3 (14,6)‰ Kinder lebend geboren. Da aber die Todesfälle sogar auf 410 (442) oder 9,7 (10,5)‰ nachließen, erreichte der Geburtenüberschuß die bereits erwähnte Höhe oder 4,6 (4,1)‰. Unter den Gestorbenen zählte man 9 (4) Säuglinge, d. h. 1,5 (0,6) auf 100 Lebendgeborene.

An der Wanderbewegung waren 9642 (10 241) Personen beteiligt, was einen Rückgang von 599 oder 5,8% bedeutet. Die Zuzüge sanken nämlich um 4,5% auf 6323 (6623) und die Wegzüge um 8,3% auf 3319 (3618). Der Mehrzuzug von Ausländern erreichte 3483 (3211), dem ein Mehrfortzug von 479 (206) Schweizern gegenüberstand. Die Familienwanderung allein schloß mit einem Wegzugsüberschuß von 102 (80) Familien.

Von den polizeilich gemeldeten Infektionskrankheitsfällen betrafen diesmal am meisten, nämlich 87 (65) Masern und Röteln, 55 (892) Influenza, 42 (61) Spitze Blattern und je 22 (21, 17, 13) Tuberkulose, Keuchhusten und Mumps.

Die Patienteneintritte in die Spitäler blieben mit 11 461 (11 425) fast stabil; bloß bei rund 38 (40)% handelte es sich um in Bern wohnhafte Personen.

Die Wohnbautätigkeit war einmal mehr ganz ungenügend, beschränkte sich doch der Zugang auf 39 (39) Logis, wovon 23 (39) in Neubauten. Da 61 (26) Wohnungen verloren gingen, darunter 57 (26) durch Abbruch, entstand ein Nettoverlust von 22 (Nettogewinn von 13) Logis. Baubewilligungen wurden für 210 (292) Wohnungen erteilt. Beim Städtischen Wohnungsamt waren Ende März wiederum nur 3 sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Das Niveau der Konsumentenpreise erhöhte sich abermals leicht, zog doch deren Index von 204,2 im Dezember 1963 um 0,4% auf 205,1 Punkte im März 1964 an. Unter den Gruppenindices sank in diesem Zeitraum jener der Nahrung von 221,5 um 0,2% auf 221,1, während der Heizungs- und Beleuchtungsindex von 153,8 um 1,1% auf 155,5, der Bekleidungsindex von 261,6 um 0,9% auf 263,9, der Reinigungsindex von 244,5 um 1,7% auf 248,7 und der Index für Verschiedenes von 179,5 um 1,6% auf 182,3 Punkte stieg. Der Mietindex wurde unverändert fortgeschrieben.

Die Arbeitsmarktlage war weiterhin durch die geringe Zahl Stellensuchender gekennzeichnet. So registrierte das Städtische Arbeitsamt nur deren 32 (70) Ende Januar, 35 (44) Ende Februar und 18 (28) Ende März 1964, worunter bloß 10 (53), 5 (13) bzw. 6 (17) Ganzarbeitslose. Im Berichtsquartal waren beim genannten Amt nur 316 (496) Stellensuchende auf 1173 (1273) offene Stellen angemeldet, was 27 (39) auf 100 entspricht.

Die Arbeitslosenversicherungskassen, deren Mitgliederzahl am Platze Bern Ende 1963 nur mehr 8352 (8711) betrug, hatten bloß für 66 (1045) Bezugstage Ganzarbeitsloser und 127 (48) Bezugstage Teilarbeitsloser Auszahlungen zu leisten.

Nach den Erhebungen des Schweiz. Bau- und Holzarbeiterverbands, Sektion Bern, erreichte der durchschnittliche Stundenlohnverdienst im März 1964 Fr. 5.25 (4.80) für gelernte und Fr. 4.45 (3.70) für ungelernte Gipser sowie Fr. 4.95 (4.25) für gelernte und Fr. 4.70 (3.70) für ungelernte Maler.

Die Zahl der für Überzeit- und daneben für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit bewilligten Arbeitsstunden erwies sich mit 106 077 (160 168) um ein Drittel geringer als im gleichen Vorjahrsquartal. Von ihnen entfielen rund 44 (40)% auf die graphische und 40 (43)% auf die Metall- und Maschinenindustrie.

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt vermehrten sich um 7% auf 504 (471), wobei die Kaufsumme sogar um 89% auf 3,843 (2,036) Mio Fr. stieg, von denen 1,681 (0,927) Mio Fr. Motorfahrzeuge und 1,455 (0,214) Mio Fr. gewerbliche Maschinen betrafen. Die Anzahlung betrug durchschnittlich 29 (25)%.

Die Besucherzahl der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen ließ um über 5% auf 1,157 (1,222) Mio nach. Die Kinofrequenz im besondern verringerte sich um rund 8% auf 0,726 (0,790) Mio Personen.

Der Fremdenverkehr nahm zu, verzeichneten doch die Beherbergungsbetriebe 40 385 (37 671) Ankünfte und 80 623 (77 368) Übernachtungen, d. s. über 7 bzw. 4% mehr als im Parallelvierteljahr 1963. Der Auslandgästeverkehr wies mit 17 929 (15 837) Arrivées und 36 012 (32 389) Logiernächten sogar

eine Vergrößerung von mehr als 13 bzw. 11% auf. Der Inlandgästezustrom erhöhte sich um knapp 3% auf 22 456 (21 834), doch blieb hier die Logiernächtezahl fast gleich auf 44 611 (44 979). Der verfügbare Bestand von 1847 (1856) Gastbetten konnte zu 48 (46)% ausgenützt werden. Die Zahl der vorhandenen (= verfügbaren zuzüglich der abgeschlossenen)Betten betrug in Bern 2036 (2014) und in Bern und Umgebung 2347 (2297).

Die Städtischen Verkehrsbetriebe wurden von 19,500 (19,572) Mio Passagieren benutzt, d. h. von nicht viel weniger als im gleichen Vorjahrsquartal. Die Zahl der abgehenden Telegramme und der Telephongespräche vergrößerte sich abermals.

Die Straßenverkehrsunfälle nahmen diesmal um über 10% auf 364 (330) zu. Die Unfälle mit bloßem Sachschaden blieben zwar mit 232 unverändert, doch vermehrten sich die Unfälle mit Personenschaden um fast 35% auf 132 (98). Die Zahl der Verunfallten stieg um beinahe ein Drittel auf 162 (122) an, doch gab es keine (4) Todesopfer. Die Sachschadensumme erreichte 0,608 (0,400) Mio Fr. Unter den Unfallursachen erhöhte sich der Anteil des Nichtvortrittlassens auf 27 (21)%.

An Armenunterstützungen wurden 1,072 (0,969) Mio Fr., also rund 11% mehr ausgerichtet. Bevormundungen erfolgten 78 (107). Der amtlichen Pflegekinderaufsicht unterstanden am Ende des Berichtsquartals 510 (514) Schutzbefohlene.

Die Gasabgabe an Private war mit 4,829 (5,222) Mio m^3 um fast 8% geringer und der Wasserverbrauch ließ um über 4% auf 5,900 (6,169) Mio m^3 nach. Die Lieferung elektrischer Energie erreichte 105,946 (102,628) Mio kWh, d. s. über 3% mehr. Nur 5,146 (18,650) Mio kWh stammten aus Fremdenergiebezug.

In der Kehrichtverbrennungsanlage wurden 9401 (9410) t Kehricht verbrannt, worunter 7305 (7513) t Berner Hauskehricht. Die Dampfabgabe betrug 1796 (1760) t und die Wärmelieferung 12 062 (11 224) Mio kcal.

Der Schlachthof kontrollierte 42 125 (39 498) q Fleischgewicht, also um fast 7% mehr. Auf die Fleischzufuhren entfielen 14 675 (13 362) q oder rund 35 (34)%.

Das Vivarium im Tierpark Dählhölzli wies – nach dem Tiefstand im 1. Vierteljahr 1963 – mit 17 442 (10 569) Besuchern einen Frequenzanstieg von 65% auf.

Was das Wetter betrifft, entsprach die Temperatur dem langjährigen Durchschnitt; die Niederschlagsmenge und die Sonnenscheindauer lagen unter diesem. Nur an 13 Tagen fiel Schnee (im Mittel der ersten Quartale 1929/63 dagegen an 18).